

Beereibenbaum

Samuel Hahnemann



Apothekerlexikon

Beereibenbaum, *Taxus baccata L.* [Zorn pl. med. T. 530.] mit dicht bei einander stehenden Nadeln, ein bekannter in dunklen Wäldern und auf steilen Felsen wohnender, häufig in Gärten befindlicher, immer grünender Baum, welcher im April und Mai blüht, und im November seine karminrothen schleimig süßlichen Beeren zur Reife bringt.

Die Theile dieses Gewächses sind lange Zeit für allzu giftig gehalten worden, als daß man Versuche damit anzustellen gewagt hätte. Als Hausmittel sind die Raspelspäne vom **Holze** (*rasur. ligni taxi*) Menschen und Hunden gegen die Wasserscheu gegeben worden, der Saft der Blätter aber gegen den Viperbiß. Etwas Betäubendes scheint allerdings in beiden zu liegen.

